

KOMMENTAR



Konstantin Groß zur Absage der Gedenkfeiern

Armutszeugnis für Mannheim

Nächsten Sonntag wird überall in Deutschland, sogar in der kleinsten Gemeinde, mit dem Volkstrauertag der Opfer der beiden Weltkriege und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gedacht – außer in den Mannheimer Stadtteilen Seckenheim und Friedrichsfeld. Und dies zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten und einmalig in der Region. Doch das ist alles andere als ein Alleinstellungsmerkmal, um dieses Modewort zu benutzen. Es ist ein Armutszeugnis für Mannheim.

Denn man muss sich vergewissern, was der Volkstrauertag ist. Wer denkt, hier handle es sich um eine Art Heldengedenktag alter Kriegskameraden, der hat noch an keiner solchen Veranstaltung teilgenommen.

In der unmittelbaren Nachkriegszeit war der Volkstrauertag dies in der Tat. Doch in den zurückliegenden Jahren hat er sich gewandelt, hin zu einem Gedenken für die Kriegsoffer auch im von Deutschland überfallenen Europa, an die Opfer des Holocaust, an die ermordeten Behinderten und Homosexuellen. Gerade in der heutigen Zeit, in der relevante politische Kräfte eine „180-Grad-Wende“ in der Erinnerungskultur fordern, ist ein solcher Tag wichtiger denn je.

Und wie reagiert die Stadt Mannheim? Sie untersagt ihren Vorortverwaltungen, sich weiter an der Organisation zu beteiligen – als Teil eines Sparprogramms, für das sie das Wortmonstrum „Strategische Haushaltskonsolidierung Mannheim“ erlassen hat. Man würde gerne erfahren, wie viele Tausend Euro durch den Wegfall von Telefonanrufen der Bürgerdienstleitung und anderer ihrer Organisationsleistungen im Etat der Großstadt Mannheim eingespart wurden.

Dass die Dachvereine nicht den Ausputzer machen wollen, ist nachvollziehbar. Schon heute kümmern sie sich um Dinge, die in Umlandgemeinden von der Kommune erledigt werden, etwa die Weihnachtsbeleuchtung. Vielleicht finden sie dennoch einen Weg, die Traditionsveranstaltung im nächsten Jahr wieder zu beleben. Sie hätte es verdient.

Seckenheim/Friedrichsfeld: Rückzug der Verwaltung aus der Organisation bedeutet in beiden Vororten Ende der Traditionsveranstaltung

Volkstrauertag: Stadtteile erstmals ohne Feierstunden

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß

Unverständnis, ja Aufregung in Seckenheim und Friedrichsfeld: Erstmals seit Jahrzehnten wird es zum bundesweiten Volkstrauertag am Sonntag in diesen beiden Mannheimer Stadtteilen keine der traditionsreichen Gedenkveranstaltungen geben. Grund: Die Bürgerdienste der Stadt organisieren sie nicht mehr, Vereine wollen nicht einspringen.

Seit 1952 wird in ganz Deutschland jeweils am zweiten Sonntag vor dem ersten Advent als „Volkstrauertag“ der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht. In jeder Gemeinde, in Großstädten in den einzelnen Ortsteilen, findet dazu eine Feierstunde statt.

Organisiert werden die Veranstaltungen in den Gemeinden von den Bürgermeisterämtern, in den Mannheimer Stadtteilen unterschiedlich. Auf der Rheinau und in Neckarau erledigen dies traditionell die Dachorganisationen der Vereine. In Seckenheim und Friedrichsfeld bestreiten die Vereine zwar das Programm, die Organisation übernehmen jedoch die Bürgerdienste – bis vor zwei Jahren: Am 20. Juni 2017 informierte der damalige Bürgerserviceleiter für Seckenheim und Friedrichsfeld, Stephan Fraunkron, die Vereine, „dass wir Bezirksleiter nicht mehr für die Organisation Sorge tragen sollen.“

Vorgabe aus dem Rathaus

„Es gab eine gesamtstädtische Vorgabe im Rahmen der SHM (Strategische Haushaltskonsolidierung Mannheim), dass sich die Bürgerdienste aus der Organisation des Volkstrauertages zurückziehen“, erläutert Andrea Anslinger vom zuständigen Dezernat V der Stadt Mannheim am Dienstag dem „MM“.

2017 und 2018 kamen dennoch auch in Seckenheim und Friedrichsfeld derartige Veranstaltungen zu Stande – dank Unterstützung durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, durch einzelne Vereine, die Freiwillige Feuerwehr. Doch auf Dauer können weder der Volksbund noch einzelne Vereine die Veranstaltungen alleine schultern. Für kommenden Sonntag fallen sie aus.

Die Stadt verweist gerne auf das Beispiel Rheinau, wo der Dachverband der Vereine die Feier organisiert. „Mit der IG wurde nie über ein



Der Friedhof im Mannheimer Stadtteil Seckenheim beim Volkstrauertag im vergangenen Jahr, geschmückt mit Kränzen und Gebinden. Am kommenden Sonntag wird es hier – wie auch in Friedrichsfeld – keine Gedenkfeier geben. Bild: KUNTERMANN

Gedenkveranstaltungen am Sonntag, 17. November, in der Region

- Seckenheim: keine
- Friedrichsfeld: keine
- Ilvesheim: 11.15 Uhr, Friedhof Mitte, in der Friedhofskapelle Feierstunde, anschließend am Kriegerdenkmal Kranzniederlegung.
- Edingen-Neckarhausen: 11.45 Uhr, Friedhof Neckarhausen, Speyerer Straße.
- Ladenburg: 11.15 Uhr, Friedhof.
- Heddeshheim: 12 Uhr, an der Friedhofskapelle Feierstunde, im Anschluss Kranzniederlegung am Denkmal, Großsachsener Straße.
- Schriesheim: 11.30 Uhr Kriegsopfergedenkstätte in der Innenstadt.
- Hirschberg: Ortsteil Leutershausen 11 Uhr, Friedhofskapelle; Ortsteil Großsachsen, 11 Uhr, Friedhofskapelle.

Einspringen und meines Wissens auch nicht mit den Kirchen und den ortsansässigen politischen Mandatsträgern gesprochen“, reagiert Jürgen Zink, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Seckenheimer Vereine und Organisationen: „Aus diesem Grund haben wir uns eigentlich auch nicht zu erklären, warum wir die Organisation dieser städtischen Veranstaltung nicht übernehmen“, weist er das Ansinnen mit spürbarem Unverständnis zurück. „Zuerst erfolgte der Rückzug bei der Durchführung des Seckenheimer Bürger-Neujahrsempfangs, einer unserer Meinung ganz wichtigen

Veranstaltung für das Gemeinschaftsleben innerhalb Seckenheims“, erinnert Zink. „Hier sind wir bereits mit unserem IG-Team eingespungen. Kurze Zeit später wurden wir lapidar informiert, dass man nicht mehr für die Organisation des Volkstrauertages Sorge tragen wird.“

Irgendwann sei es eben zu viel, argumentiert Zink: „Wir stemmen schon jetzt sechs Großveranstaltungen.“ So sah es auch die Mitgliederversammlung, auf der das Thema entschieden wurde – nämlich, die IG-Schicksal nicht zu übernehmen. Die jetzige Situation findet Zink „beschämend“ – „beschämend aber

nicht für die IG Seckenheim und nicht für die Seckenheimer Vereine, die diese Veranstaltung seit über 60 Jahren mitgestaltet und sich finanziell eingebracht haben.“

„Nie angefragt“

Ähnlich äußert sich die Interessengemeinschaft der Friedrichsfelder Vereine (IGF). „Ein klärendes Gespräch gab es nie“, beklagt deren Vorsitzender Reinhard Schatz: „Auch wurde nie bei der IGF angefragt, ob wir diese Veranstaltung organisieren. Es wurde wohl einfach stillschweigend angenommen, dass sich jemand darum kümmert.“

Auch Schatz weist darauf hin, dass die Ehrenamtlichen ohnehin schon viele Aufgaben im Stadtteil übernehmen, demnächst etwa wieder die Finanzierung der Aufstellung der zentralen Weihnachtsstanne und des Stroms für die Weihnachtsbeleuchtung. „Den Schwarzen Peter für den Ausfall des Gedenktages zum Volkstrauertag nehmen wir aber nicht an“, macht Schatz klar.

Schützenhilfe erfolgt aus der Politik: „Was sollen die Ehrenamtlichen noch leisten?“, fragt Stadträtin Marianne Seitz: „Die Stadt zieht sich einfach aus der Verantwortung zurück.“

IN KÜRZE

Geschichten über Carl Benz

LADENBURG. Zu seinem Erzähler-nachmittag lädt der Heimatbund am Mittwoch, 20. November, Winfried Seidel ein. Der Gründer des Automuseums Dr. Carl Benz kommt um 15 Uhr in die Alte Kochschule, Lustgartenstraße 4a, und bringt Geschichten über den Autopionier mit. Gäste und Mitglieder sind willkommen, die Teilnahme ist kostenlos. *stk*

Spielnachmittag in St. Clara

SECKENHEIM. Der nächste Spielnachmittag des „Forum alter werden“ (Fäw) findet am Dienstag, 19. November, um 15 Uhr im Pfarrzentrum St. Clara statt. Gerne dürfen die Fäw-Mitglieder auch Freunde, Bekannte und Nachbarn mitbringen, die bisher keinen oder kaum Kontakt zur katholischen Kirchengemeinde hatten. *hat*

Linke berät und diskutiert

EDINGEN-NECKARHAUSEN. Am Donnerstag, 14. November, lädt die Linke um 19.30 Uhr in den „Friedrichshof“ in Edingen ein, um öffentlich über die Themen der kommenden Gemeinderatssitzung am Dienstag, 19. November, zu sprechen. Im Anschluss daran hält Dastan Jasim einen Vortrag zur aktuellen Lage in Kurdistan nach dem Einmarsch der Türkei in Syrien. *red*

Heddeshheim: Arbeiten zwischen Muckensturm und B 3 im Plan

Kreisstraße ab Montag wieder offen

Die Kreisstraße (K) 4133 zwischen dem Heddeshheimer Ortsteil Muckensturm und der Bergrstraße (B 3) bei Weinhelm-Lützelaschsen ist voraussichtlich ab dem kommenden Montag, 18. November, wieder für den Verkehr freigegeben. Die Einhaltung des geplanten Termins bestätigte die Sprecherin des Landratsamts, Silke Hartmann, am Mittwoch auf Anfrage. Die Auf- und Abfahrten auf die B3 seien bereits seit Dienstag wieder befahrbar. Das habe die mit dem Bau beauftragte Firma dem Straßenbauamt mitgeteilt.

Asphalt erneuert

Die Arbeiten für die Sanierung der Kreisstraße 4133 hatten Mitte Oktober begonnen. Im Zuge der Baumaßnahme wurden etwa 25.000 Quadratmeter Asphaltfläche und rund 2.600 Meter Schutzplanken neu hergestellt. Die Kosten betragen nach Angaben aus dem Landratsamt rund 850.000 Euro.

Erst vor wenigen Wochen hatte der Kreis nach rund einem halben Jahr Bauzeit die erneuerte K 4133 zwischen Muckensturm und der Heddeshheimer Ringstraße eingeweiht. *agdo*

Edingen-Neckarhausen

Kurpfälzer Abendessen

Im Zentrum des traditionsreichen Kurpfälzer Abendessens des FDP-Ortsverbandes Edingen-Neckarhausen am Freitag, 29. November, um 19 Uhr im Friedrichshof steht das Thema: „Chancen und Potenziale einer liberalen Sozialpolitik“. Der Bundestagsabgeordnete Pascal Kohler, stellvertretender Landesvorsitzender und Vorsitzender des Landesfachschusses Gesundheit und Soziales, spricht dazu. Wegen des Abendessens bittet die FDP um Anmeldung unter 0172/732 91 04 oder per E-Mail info@edingen-neckarhausen-fdp.de bis spätestens 20. November. *red*

Heddeshheim: Interessengemeinschaft bei Wettbewerb „Sterne des Sports“ auf regionaler Ebene erfolgreich

IG Sport gewinnt und erhält 1500 Euro

Von unserem Mitarbeiter Franz-Albert Senzig

Die Interessengemeinschaft Sport Heddeshheim (IGSH) hat erneut bei einem Wettbewerb gepunktet: Bei „Sterne des Sports“ erhielt sie nicht nur den Stern in Bronze, also den Sieg auf regionaler Ebene, sondern auch ein Preisgeld in Höhe von 1500 Euro, das der Deutsche Olympische Sportbund und die Volks- und Raiffeisenbanken auslobt hatten. Ausgezeichnet werden bei diesem Wettbewerb Sportvereine, die über ihr sportliches Angebot hinaus besondere Akzente setzen und aufbewusstliches gesellschaftspolitisches Engagement leisten, etwa bei der Förderung von Ehrenamt und Familien, bei Gleichstellung, Integration und Inklusion oder im Vereinsmanagement.

Die IGSH agiert für die fünf angeschlossenen Sportvereine als Servicebüro und übernimmt unter anderem die Mitgliederverwaltung, allgemeine administrative Aufgaben,

die sportliche Entwicklungsplanung für neue übergreifende Sportprojekte. Ferner organisiert sie Feriencamps und kooperiert mit Schulen. Neuestes sportliches Angebot der

IGSH ist eine Eisschule für Kinder von sechs bis zehn Jahren in Zusammenarbeit mit dem Verein MERC Eishockey Mannheim. Der ausgebuchte Kurs auf der Eisbahn

hat in der vergangenen Woche begonnen und dauert bis zum 21. Februar, wie der IGSH-Vorsitzende Wolf-Günter Janko berichtet: „Die erste Kurseinheit war ein voller Erfolg – 19 Kinder nahmen teil und hatten Riesenspaß beim Eislaufen.“

Einzigartiges Angebot

Das in der Region einzigartige Serviceangebot unter dem Dachverein IGSH, bei dem mehrere Heddeshheimer Sportvereine in ihrer Struktur eigenständig bleiben, wurde nun mit dem „Stern des Sports“ in Bronze und dem Preisgeld von 1.500 Euro belohnt. Stolz auf die Auszeichnung der IGSH zeigte sich auch Bürgermeister Michael Kessler. Er sieht darin eine Anerkennung der Arbeit und zugleich Ansporn für die Zukunft. Michael Düpmann, Vorstandsmitglied VR Bank Rhein-Neckar eG, und der Filialleiter aus Heddeshheim, Hendrik Beimgraben, überreichten den Preis und symbolisch übergroße Geldscheine an IGSH-Chef Janko, den Finanzbeauf-



Freuen sich über den Erfolg beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ (v.l.) Rainer Hege, Michael Kessler, Michael Schuster, Hermann Bauer, Florian Riegler, Michael Düpmann, Wolf-Günter Janko und Hendrik Beimgraben. Bild: SENZIG